Sieg-Lahn-Zeitung

12. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Insert. 10 Pf. d. 1 sp. S.

№ 132. Fernsprech-Nr. 143. **Siegen,** Freitag, 6. November **1896.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für die Monate November und Dezember werden von den Postanstalten, unseren Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Noch einmal die „Enthüllungen".

Bei dem Suchen nach Gründen, die die „Enthüllungen" in den „Hamburger Nachrichten" veranlaßt haben, ist man auch auf folgenden Grund gekommen: Der russische Zar soll die Absicht gehabt haben, den Altreichskanzler im Sachsenwald zu besuchen, da Ersterer für den deutschen Staatsmann das Gefühl aufrichtiger Verehrung und Zuneigung habe. Von höchster Regierungsstelle aus sei dem Zaren der Verzicht auf diesen Plan nahegelegt worden. Dem Fürsten Bismarck sei durch das Unterbleiben des Besuchs die Gelegenheit entzogen worden, im Interesse des Friedens persönlich auf den russischen Kaiser einzuwirken. Die Enthüllungen der Hamburger Nachrichten seien das Aushülfsmittel gewesen, um das gleiche Ziel zu erreichen. Dieser Lesart gegenüber schreibt der Reichs-Anzeiger: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß weder an Allerhöchster Stelle, noch in amtlichen Kreisen von einer Absicht des russischen Kaisers, den Fürsten Bismarck zu besuchen, etwas bekannt geworden ist. Die vorstehenden Angaben über die Gründe, warum der Besuch unterblieben sei, beruhen daher auf Erfindung." Es ist immerhin möglich, so meinte die K. Z, daß wir hier den eigentlichen Beweggrund zu der Erneuerung des Feldzugs gegen den Kaiser vor uns haben.

Den Zweck der Enthüllung vom 24. October faßt die Berliner Börsenztg. folgendermaßen auf: „Der unschädliche Assekuranz-Vertrag von 1884 ist 1890 aufgehoben worden, und die Folge war, daß Rußland, um nicht gänzlich isolirt zu sein, sich entschlossen der französischen Republik genähert hat, ohne ihre Angriffsgelüste zu ermuthigen. Der Besuch des Zaren in Paris im vorigen Monat hat in Frankreich eine Bewegung hervorgerufen, deren Großartigkeit ernste Beachtung fordert. Soll es da dem Diplomaten verwehrt sein, zu sagen: Solcher Sturm in der Seele des französischen Volkes und solches Zusammenfließen derselben mit dem unruhigen Drange Rußlands würde vermieden worden sein, wenn der Assekuranzvertrag, der Niemand schädigte, bestehen geblieben wäre? Wir sehen in der Veröffentlichung nur eine Aeußerung berechtigten Selbstgefühls, einen Nachweis der höheren staatsmännischen Klugheit des ersten Kanzlers aus den Früchten der abgeschwächten Politik seines Nachfolgers. Von Rache kann da keine Rede sein, nur eine Selbstrechtfertigung liegt vor."

Die „Weimarische Zeitung" meint, es werde vielen treuen Verehrern des Fürsten Bismarck nicht mehr möglich sein, der Presse zuzustimmen, die selbst in diesen Enthüllungen nur unfehlbare Genialität und urdeutsches Charakterwesen erblickt und feiert. Der Fürst, sagt das Regierungsblatt weiter, der so viel für Deutschlands Größe gethan, muß nun an der eigenen Größe also freveln. Wäre es nicht eigene Wahl, man könnte es als ein tragisches Geschick sonder Beispiel bezeichnen. Es ergreift uns wie ein tiefes Nationalunglück, daß solche Größe sich selber so entweiht und der Nachwelt ein Abbild überliefert, in dem wir von ganzem Herzen diese Züge hätten vermissen mögen.

Sehr energisch tritt für den Fürsten Bismarck ein italienisches Blatt, der „Carriero della Sera" ein. Dasselbe schreibt: „Ihr wißt, die Griechen baten die Götter, ihnen den Tod „vor Sonnenuntergang" zu geben, und weniger klassisch hat man von Cavour gesagt, daß es sein, aber nicht Italiens Glück war, bei Zeiten, in der Fülle seines Ruhms zu sterben . . . Für einen Unparteiischen, wie wir Ausländer es sind und sein müssen, ist es ein trauriges Schauspiel, das man jetzt in Deutschland giebt. Von allen Seiten ertönt ein „Haut ihn, haut ihn"! ein „Kreuzige"! gegen den Einsiedler von Friedrichsruh. Wenn sie nur könnten, sie würden ihm Handschellen anlegen und ihn vor den Gerichtshof schleppen . . . Es schreit die österreichische Presse super tecta, es hetzt die englische, und die deutsche — anstatt ruhig die Wahrheit der Thatsachen festzustellen und den, welcher auf jede Weise der größte Staatsmann seines Landes war, zu vertheidigen — findet nichts Besseres zu thun, als den gestern Vergötterten zu beschimpfen und ihm Verräther entgegenzuschreien . . ." Nachdem der Verfasser auf den Arnim-Paragraphen hingewiesen hat, den diese erbärmlichen Seelen am liebsten angewendet sehen möchten, fährt er fort: „Natürlich wird es bei diesen frommen Wünschen bleiben. Trotz aller juristischen Spitzfindigkeiten, welche, wenn man will, einen Leuchtkäfer für eine Laterne ansehen können, ist Bismarck zu groß in der Geschichte, zu erhaben in Millionen einfacher Herzen, welche von den Parteikämpfen unberührt sind, als daß es irgend einem Staatsanwalt auch nur einfallen könnte, diesen oder jenen Paragraphen auf ihn anzuwenden. Aber die Feinde des stolzen Mannes wissen, was die Achillesferse der deutschen Justiz ist und suchen gegen ihn den Zorn des Kaisers hervorzurufen. Glaubt ihr vielleicht, daß alle diese Wuth durch den Schmerz über die „Enthüllungen", durch die Scham, sich, die Unschuldsengel, der Doppelzüngigkeit angeklagt zu sehen, verursacht ist? Natürlich auch nicht im Traum. Es ist die alte Abneigung, der aufgehäufte Haß, die von ihm in den Tagen der Macht verletzten Interessen und Gefühle, welche jetzt hervorbrechen. Und die Gestalt Bismarcks wird im Auslande und in der Geschichte nicht verstanden werden, wenn man nicht auch jenen Schatten in dem sonnenbestrahlten Gemälde in Rechnung zieht."

Tagesnachrichten.

Berlin, 5. Nov. Die feierliche Enthüllung des von der Provinz Schleswig-Holstein errichteten Kaiser Wilhelm-Denkmals in Kiel soll, der Nord-Ostsee-Ztg. zufolge, am 24. Nov. in Gegenwart des Kaisers stattfinden.

Was man in Rußland von dem russisch-französischen Verhältniß denkt, darüber hat sich der Generalprokurator des heil. Synods, Pobedonoszew, ausgesprochen, als er auf der Durchreise in Wien von einem Mitarbeiter des Pester Lloyd besucht wurde. Pobedonoszew erklärte, daß von einem eigentlichen Bündniß zwischen Rußland und Frankreich keine Rede sein könne; es bestehen lediglich freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Staaten, mehr nicht. „Wir haben übrigens Gott gedankt und waren glücklich", setzte Pobedonoszew hinzu, „als der Kaiser Frankreich verlassen hatte, denn wir waren in so fortwährender Angst; auf die Franzosen kann man sich ja doch nicht recht verlassen." Auf die Frage, ob auch in Paris keine Abmachungen getroffen wurden, die ein regelrechtes Bündniß sichern, erwiderte der Generalprokurator, daß dies nicht wahrscheinlich sei. „Rußland ist jetzt für Frankreich eine Amme, der deutsche Kaiser weiß das sehr gut." An eine Aufrollung der egyptischen Frage als Folge des Zarenbesuchs in Paris sei nicht zu glauben. Der russische Kaiser habe die Reisen nicht unternommen, um derartige Politik zu treiben. Der Friede gehe ihm über alles und auch in Rußland wolle man nichts Anderes.

Berlin, 5. Nov. Der Bundesrath beschloß, den Anträgen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller auf Erleichterung der Sonntagsruhe in den Bessemer-, Thomasstahl-, Martin- und Tiegelgußstahlwerken, Puddelwerken, Walz- und Hammerwerken, Weißblechwalzwerken, Verzinkereien sowie Hochofengießereien keine Folge zu geben.

= **Berlin,** 4. Nov. Socialdemokratische Organe veröffentlichen jetzt zahlreiche Aufrufe, welche auf einen engeren Zusammenschluß der gewerkschaftlichen Organisationen hinzielen. Einer der letzten ist eine Aufforderung, die sämmtliche Bauarbeiter und deren Berufsgenossen in Deutschland zu einem Parteitag auf den Februar 1897 nach Berlin einberuft, um hier durch Ausbau der Organisation die bestehende „Zerfahrenheit" zu beseitigen und für einen eventuellen gemeinschaftlichen Kampf zur Besserung ihrer Lage die „Voraussetzungen" zu schaffen. Es entspricht dieses Vorgehen den Erläuterungen, welche die Generalkommission den Gewerkschaften dem letzten Bericht über die Strikebewegung des verflossenen Jahres beigefügt hat. In diesem Berichte, der zugleich zahlenmäßig nachwies, wie sehr die von den Gewerkschaften unternommenen „Angriffsstrikes" zugenommen haben, war für das laufende Jahr ausgeführt, daß der Bericht über die Ausstände einen noch weit größeren Zuwachs ergeben werde. Da die Ursachen dieser Strikeluft, die günstigen Konjunkturen in Handel und Gewerbe, wie auch die Ausweise des auswärtigen Handels ergeben, noch immer im Steigen begriffen sind, ist auch die sozialdemokratische Agitation lebhaft dabei, die Gewerkschaftsbewegung auf die Ausnützung dieser Situation zu verweisen, wie es auch in den letzten Maifeierbeschlüssen mit zunehmender Schärfe geschieht. Es ist daher höchst wahrscheinlich, daß das deutsche Gewerbe sich in dem kommenden Frühjahr auf Ausstände in größerem Stil wird einrichten müssen.

Kassel, 3. Nov. Der Kaiser von Rußland verlieh dem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau Magdeburg den St. Annen-Orden erster Classe.

Mailand, 4. Nov. Im Nachlaß des Cardinals Hohenlohe wurden zur allgemeinen Ueberraschung keinerlei wichtige Schriftstücke vorgefunden, namentlich nicht diejenigen, die auf den Culturkampf Bezug haben. Wie der Perseveranzo behauptet, hat der Cardinal sämmtliche darauf bezüglichen Correspondenzen drei Monate vor seinem Tode verbrannt.

London, 4. Nov. McKinleys Sieg wird hier allseitig mit der größten Erleichterung und Befriedigung begrüßt. Das genaue Ergebniß steht noch aus, doch gilt eine große Mehrheit von 300, vielleicht noch darüber, als sicher, was die Bedeutung des Sieges noch wesentlich erhöht.

New-York, 3. Nov. Aus verschiedenen Gegenden des Landes werden Unordnungen gemeldet. In St. Louis schoß ein republikanischer Wahlagent bei einem Wahlstreit auf einen Demokraten und verletzte ihn tödtlich. In Wilford (Alabama) wurden vier Neger durch Mitglieder einer geheimen Gesellschaft getödtet.

New-York, 4. Nov. In der hiesigen City herrscht eine gradezu ausgelassene Freude. In der verflossenen Nacht hatten sich vor jedem Geschäftshause einer größern Zeitung, wo die aus dem ganzen Lande eintreffenden Nachrichten der Menge durch Lichtbilder an den Fenstern bekannt gemacht wurden, Tausende von Menschen eingefunden, die die Siege der Gutgeldpartei en mit lautem Jubel begrüßten. Jeden Augenblick wurden vaterländische Lieder angestimmt. Zahlreiche Privathäuser sind festlich beleuchtet, und durch die Stadt ziehen Musikbanden; auf einzelnen Balconen spielen Musikbanden auf. Aehnliche Kundgebungen der Freude werden von zahlreichen Punkten der Vereinigten Staaten gemeldet.

Deutsch-Ostafrika. Der Nordd. Allgem. Ztg. zufolge sind die von der Leipziger Missions-Gesellschaft entsandten Missionare Karl Segebrok und Ewald Ooir, beide russischer Staatsangehörigkeit, am 20. v. Mts. in Meru im Kilimandscharogebiet von Eingeborenen ermordet worden. Eine Expedition unter dem Compagnieführer Johannes ist zur Bestrafung der Mörder unterwegs.

— (Jene Verwahrlosung der Jugend), welche die Ermordung des Justizraths Levy in so erschreckender Weise beleuchtet hat, schreiben die „Dresdener Nachrichten" hauptsächlich dem Umstande zu, daß ein harmonisches Zusammenwirken von Schule und Haus in weiten Kreisen nicht mehr stattfindet. Das Blatt sagt: „Zwar hat die staatliche Gesetzgebung, in richtiger Erkenntniß der großen Güter, die hier auf dem Spiele stehen, das Ihrige gethan, um einer zu frühen oder übermäßigen Inanspruchnahme der Arbeitskräfte von Kindern und Frauen vorzubeugen. Die wohlwollende Absicht des Gesetzgebers wird aber zu einem nicht geringen Theile durchkreuzt durch das geringe sittliche Verständniß der Eltern selbst. Die socialrevolutionäre Verhetzung der Geister entfaltet gerade auf diesem Gebiete ihre schlimmsten und giftigsten Wirkungen. Die krasse Mißachtung jeder feineren geistigen Empfindung, die planmäßige Verhöhnung jeder Autorität, der grobe, nackte unverhüllte Materialismus, die von den Erwachsenen zur Schau getragen werden, müssen mit Nothwendigkeit auch das Gemüth der Kinder verrohen und die besseren Regungen und Anschauungen, die ihnen in der Schule eingeimpft werden, im Keime ersticken. Wenn man sich vor Augen hält, daß der letzte Grund der Loslösung der hier in Frage kommenden Jugend von der häuslichen Zucht und Sitte in der socialrevolutionären Hetzarbeit beruht, so erkennt man die volle Größe der Verantwortung, die der Staat durch jede Lässigkeit in der unnachsichtigen Verfolgung und Unterdrückung der revolutionären Propaganda auf sich ladet. Zu einem durchgreifenden Vorgehen seitens des Staates gehört freilich als Vorbedingung, daß ihm die Gesellschaft auch die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellt. . . . Ganz unumgänglich nothwendig aber erscheint in jedem Falle die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung für jugendliche Verbrecher. Das ist die einzige Strafe, die mit Sicherheit abschreckend wirkt. Sie bedeutet auch keineswegs das Wiederhervorholen eines Rüstzeuges mittelalterlicher Barbarei, sondern ist unter den gegebenen Verhältnissen eine direkt dem Wohlfahrtszwecke des Staates entsprechende und von ihm dringend gebotene Maßregel."

Vermischtes.

* Siegen, 6. Nov. (Jagd-Unglücke.) In erschreckender Weise mehrt sich die Zahl der Jagd-Unglücke, zumeist mit tödtlichem Ausgang. Innerhalb des Zeitraums dreier Tage wird über die folgenden vier Fälle berichtet: Burg, 2. Nov. Heute Vormittag verunglückte in der Nähe unserer Stadt der Lieutenant Kreßler von der hiesigen Fußartillerieabtheilung auf einem Jagdausfluge. K. wollte vom Wagen aus auf eine Krähe schießen, setzte dann aber das Gewehr wieder ab, ohne zu „sichern". Plötzlich ging das Gewehr, dessen Hahn sich in der Reisedecke verfangen hatte, los und die volle Ladung fuhr dem Unglücklichen in die Brust. Der in der Gesellschaft befindliche Abtheilungsarzt vermochte nur noch den Tod festzustellen. — Soest, 4. Nov. Ueber ein Jagdunglück ist auch von hier zu berichten. In der vorigen Woche betheiligte sich an einer Jagd im Arnsberger Walde der Gutsbesitzer Werringloer. Einer der Theilnehmer sandte ihm eine Ladung Rehposten in den Leib. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er jetzt gestorben ist. — Trier, 5. Nov. Der Gerichtsassessor Sartor in Hillesheim wurde bei einer Treibjagd tödtlich verletzt und ist im Hospital zu Hillesheim gestorben. — Lüben, 4. Nov. Vorgestern weilte in Dittersbach auf dem Gute des Rittmeisters v. Decker ein Neffe desselben, der 25jährige verheirathete Rittergutsbesitzer Hans v. Decker auf Boberstein. Letzterer begab sich mit einem Förster zu Wagen nach dem Forst, um nach einem kranken Rehbock zu forschen. Beim Durchfahren eines Grabens brach der Wagen zusammen, das im Wagen hängende Jagdgewehr entlud sich und eine volle Schrotladung traf Herrn Hans v. Decker in den rechten Oberschenkel. Der Förster holte den Rittmeister vom Schlosse Dittersbach herbei, mit dem der Verletzte noch einige Worte wechselte. Während der Ueberführung nach dem Schlosse starb Herr v. Decker infolge eines Herzschlages, wie der Arzt feststellte.

— Wiesbaden, 2. Nov. (Werthvolle Sendung; Kaiserliches Geschenk.) Seit der Einverleibung des Herzogthums Nassau in Preußen hat das herrlich gelegene Schloß zu Biebrich am Rhein seinen Herrn, den jetzigen Großherzog von Luxemburg, nicht wiedergesehen. In dem Schlosse befindet sich die Finanzkammerverwaltung des Großherzogs, dem noch ein größerer Grundbesitz im Nassauischen verblieben ist. Auch die Silberkammer war bisher im Schlosse zu Biebrich verblieben. Aus dieser Silberkammer sind heute Gold- und Silbergeräthe im Werthe von 1 Million M. nach dem Residenzschlosse in Luxemburg übergeführt worden. Daß die mit dem Eisenbahntransport dieser kostbaren Ladung betraute Speditionsfirma zu dem unter besonderen Vorsichtsmaßregeln erfolgten Transport ihren Möbelwagen „Fürst Bismarck" gewählt hat, zeugt nicht gerade von zarter Rücksichtnahme auf den hohen Auftraggeber. Offenbar hat der Güterbeförderer gar nicht an die Ereignisse von 1866 gedacht. Vom russischen Kaiserpaare wurde am Samstag dem Stationsvorsteher 1. Klasse Herrn Meyer hier eine prächtige goldene Uhr, die das kaiserliche Wappen trägt, sowie eine schwere goldene Uhrkette übersandt. Einzelnen Gendarmen wurden auch Ehrenzeichen verliehen.

– Hemer, 1. Nov. (Ein Strohfeuer.) Gestern Mittag ertönten plötzlich Feuersignale, da der gewaltige Strohaufbau bei der Reinhardt'schen Papierfabrik, 80 Doppelwaggons enthaltend, in hellen Flammen stand. Seit 24 Stunden sind die Feuerwehren von Niederhemer, Oberhemer, Sundwig und Westwig mit ihren Spritzen angestrengt thätig, vermochten indeß nicht des zerstörenden Elementes Herr zu werden, obschon unmittelbar an dem brennenden Haufen ein großer Teich sich ausbreitet und auch die Wasserleitung reichlich liefert. Die Umgegend ist weit und breit mit widrigem Qualm und Brandgeruch angefüllt, brennende Flocken fliegen in der Luft umher und fallen bis auf eine Entfernung von 2 Kilometern zur Erde. Wie verlautet, ist das Stroh bei der Magdeburger Feuerversicherung mit 28000 M. versichert. Ueber die Entstehungsursache erzählt man, ein kaum schulpflichtiger Knabe habe sich eine Cigarre angezündet und dann das noch glimmende Streichholz ins Stroh geworfen.

— Berlin, 4. Nov. (Mit der Konfrontation der beiden Mörder Werner und Grosse), welche gestern vor dem Untersuchungsrichter Landrichter Telle stattfand, dürfte die Untersuchung in den Hauptpunkten als erledigt anzusehen sein. Die Betheiligung der Beiden an dem Morde scheint bis in das kleinste Detail festgestellt zu sein, und der Widerspruch, welcher bisher bezüglich der Vertheilung der Rollen und der Ausführung derselben zwischen Werner und Grosse herrschte, ist aufgeklärt. Beide haben zugestanden, daß Werner den Justizrath und Grosse die Frau tödten sollte. Werner wußte oder vermuthete, daß der Justizrath in dem von der Thür aus rechts in der Nähe der Wand stehenden Bette schlafe, und begab

sich nach dem Eintritt sofort in den schmalen Gang zwischen Bett und Wand. Da er kurzsichtig ist, bemerkte er nicht, daß er sich geirrt oder aus irgend einem Grunde die Gatten ihre Lagerstatt gewechselt hatten. Grosse erkannte mit seinen scharfen Augen sofort, daß die Frau an der Wand schlief. Seiner Aufgabe getreu begab er sich ebenfalls an das Bett der Frau, und so standen die beiden Mörder nebeneinander an dem Kopfende des einen Bettes. Ehe ein Angriff erfolgen konnte, erwachte die Frau Justizrath, sie richtete sich auf und zog instinktiv die Bettdecke vor das Gesicht, während sie um Hülfe rief. Jetzt stach Grosse auf sein Opfer ein; um sicher zu stechen, mußte er aber zuvor mit der Hand die Bettdecke betasten, um die geeignete Stelle der Brust zu fühlen. Dabei stach er sich in die linke Hand und ließ nunmehr von seinem Opfer ab. Indessen war der Justizrath aufgewacht und um seiner Frau Hülfe zu leisten, aus seinem Bett in den schmalen Gang gesprungen, welcher die beiden Betten trennte. Nun stach Werner über das Bett der Frau und hinter deren Rücken vorbei auf Levy ein und brachte ihm die tödtlichen Stiche bei. So sah sich Frau Levy plötzlich von beiden Angreifern befreit, die nunmehr die Flucht ergriffen. Ueber ihre angeblichen Komplicen bekunden die Beiden jetzt übereinstimmend Folgendes: Am Dienstag früh lasen sie zusammen in einem Wilmersdorfer Restaurant eine Berliner Zeitung oder ein Extrablatt, daß die That von vier Personen ausgeführt worden sei, von denen zwei „Schmiere" gestanden hätten. Werner, der Klügere, überzeugte den Grosse, daß es gerathen sei, auf jeden Fall dabei zu bleiben, daß sie Komplicen gehabt hätten, denn — so meinte er — wenn die Polizei vier Mörder sucht, dann kommen einer oder zwei besser fort. Jedenfalls seien die Schwierigkeiten für die Polizei größer. Diese Belehrung ist auf furchtbaren Boden gefallen, denn als Grosse am Dienstag durch seinen Bruder der Polizei zugeführt wurde, blieb er dabei, daß sie Komplicen gehabt hätten, und nun lebten die Letzteren fort, bis Werner ergriffen wurde. Es handelt sich, um die Untersuchung zum Abschluß zu bringen, nur um die Vernehmung der Frau Justizrath Levy. Ein Termin für diese ist noch nicht angesetzt.

— Berlin 4. Nov. (Bei der gestrigen Hubertusjagd) seinen Tod gefunden hat der 42jährige Rentier Politzky aus der Hussitenstraße. P. hatte sich verschiedenen Bekannten angeschlossen, die den „Ulk" einer Jagd auf ein mitgenommenes Ferkel veranstalteten. Bei der Verfolgung des Thieres brach P. zusammen und wurde, da er sich nicht wieder zu erholen vermochte, zunächst nach Steglitz, und von dort auf Anordnung eines Arztes nach Berlin gebracht. Er verstarb wenige Minuten nach Einlieferung in seiner Wohnung. Der Tod war in Folge eines Schlaganfalls eingetreten.

— Düsseldorf, 3. Nov. (Im hiesigen Zoologischen Garten) entstand gestern Nachmittag ein Kampf zwischen zwei Bären. Vor kurzem erhielt der Garten einen neuen ausgewachsenen Bären, der gestern zum ersten Male einem „Kollegen" in den Zwinger beigegeben wurde. Die beiden Petze indeß schlossen keine Freundschaft, gingen auf einander los und bissen sich ineinander fest. Alle Bemühungen der Wärter, die beiden Bestien durch Stoßen mit eisernen Haken, Abfeuern von Schüssen und Feuerwerkskörpern auseinanderzubringen, blieben erfolglos: nach zweistündigem wüthenden Kampfe blieb der weibliche Bär todt auf dem Platze. Der dem Garten durch den Verlust des Thieres erwachsende Schaden ist nicht unbeträchtlich.

— St. Johann, 4. Nov. (Vor dem Schöffengericht) wurde heute in der von dem Hofprediger a. D. Stöcker gegen den Redacteur der Neuen Saarbrücker Zeitung, Schwuchow, erhobenen Beleidigungsklage verhandelt. Schwuchow beantragte eine Reihe von Beweiserhebungen zur Begründung seiner Behauptung, daß Stöcker bürgerlich unehrlich und als Geistlicher unlauter sei, und daß er sich immer scheue, Privatklage zu erheben. Das Gericht beschloß, zur Beweiserhebung zu vernehmen die Herren Regierungsassessor Bresges in Berlin, Redacteur Oberwinder, v. Gerlach, Oberstlieutenant Krause, Frhrn. v. Fechenbach-Laudenbach, die Pastoren Engel, Witte und Hülle, Professor Brecher, die Redacteure Trojan und Arthur Levysohn, Rechtsanwalt Medem in Tilsit, Frhrn. v. Manteuffel und die Grafen Ziethen-Schwerin und v. Bernstorff. Bis nach Erhebung der Beweisanträge wurde die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt.

— Bentheim, 3. Nov. (Ein ebenso merkwürdiges, wie erschütterndes Geschick) traf vorgestern eine in dem benachbarten Nordborn wohnende, ansässige Bürgerfamilie. Am Vormittag erhängte sich der Kostgänger dieses Hauses, der zur Zeit stellenlose Fabrikarbeiter Möller, Mittags während des Essens gerieth dem Hausherrn, Fleischer Jan Frye, ein Stück Fleisch in die Luftröhre, wodurch Erstickungstod erfolgte, bevor der Arzt hinzukommen konnte, und Nachts verschied infolge der erlittenen Aufregung die Hausfrau an einer Herzlähmung. Das einzige noch überlebende Glied dieser Familie, eine sechszehnjährige Tochter, ist nun durch den erfolgten Schrecken auch schwer erkrankt.

— (Das höchste Haus der Welt) besitzt neuerdings New-York. Bisher war es der Freimaurertempel in Chicago mit seinen 23 Stockwerken. Das New-Yorker Haus, an dem noch gebaut wird, wird 28 Stockwerke haben. Vom Trottoir bis zur Dachspitze wird es 437 Fuß messen — die höchsten Häuser in Berlin sind vielleicht 70 bis 80 Fuß hoch. Der Glockenthurm der Saint-Paul-Kirche, der sich in der Nähe des Hauskolosses befindet, macht schon jetzt eine recht klägliche Figur neben diesem. 38 Treppen hat der Besucher des obersten Stocks zu überwinden. Natürlich wird er sich, wie jetzt schon die Bauarbeiter, wenn sie aus schwindelnder Höhe zur Mittagsmahlzeit herabsteigen, des ungeheuern Fahrstuhls bedienen, der diese „himmlischen" Wohnungen mit dem Erdboden verbindet.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

—z Siegen, 6. Nov. (Das Schöffengericht) verurtheilte heute Morgen den früheren Kaufmann Franz Frorath wegen Diebstahls in 5 Fällen und Betrugs in 4 Fällen zu einer Gefängnißstrafe von 6 Mon. Der Angeklagte, aus Wiesbaden stammend, von wo er wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wurde, kam am 8. August d. J. nach Siegen, miethete sich im Gasthof Maatzen, dessen Inhaber mit ihm in einer Compagnie gestanden hatte, ein, lebte gut, wurde krank, gut verpflegt bis zu seiner vollständigen Gesundung und verschwand dann eines Tages, nachdem er 253 M. Zechschulden gemacht, unter Mitnahme einer goldenen Uhr und zweier goldener Uhrketten. Er wandte sich nach Eiserfeld, beschwindelte dort noch den Gastwirth Schultes und wurde schließlich in Neunkirchen erwischt. Doch noch andere Betrügereien hatte er begangen: bei den Kaufleuten Heymann und Herm. Reusch entnahm er Waaren, ohne an Bezahlung zu denken, ließ sich bei Herrn Buchdrucker Knipping Briefbogen, Couverts und Visitekarten anfertigen, pumpte demselben sogar noch 5 Mark, angeblich für ein ärztliches Attest ab und stahl in dem Laden des Hutmachers Moritz Thomas im unbewachten Augenblicke einen neuen werthvollen Filzhut. Dabei trat der Schwindler auf wie ein vermögender Mann, der sich auf einer Erholungsreise befinde, während seine Frau in Bad Norderney verweile. Auf diese, von der er aber geschieden ist, warte er, denn sie habe viel Geld bei sich und werde alles begleichen, was er schuldig sei. Der rettende Engel kam aber nicht und deshalb mußte dem vermögenden Mann ein Quartier hinter Eisengittern bereitet werden. Der Angeklagte ist in vollem Umfange geständig und kommt mit der erwähnten Strafe von 6 Mon. Gefängniß davon.

* Siegen, 6. Nov. (Kalte Nächte — sonnige Tage), das sind zur Zeit die sehr erwünschten Spenden des November-Anfangs. Bei gewaltig gestiegenem Barometerstand und südöstlicher Windrichtung haben die letzten Nächte Reif und Eis gebracht; dafür aber sind die mittleren Tagesstunden schön sonnig und warm, ein Altweiber-Sommer, wie er im Buche steht. Die letzten Blumen sind nun so ziemlich alle ein Raub des nahenden Winters geworden, von der Vogelwelt sind die empfindlicheren Arten zum wärmeren Süden gezogen, oder haben die große Reise übers Meer gemacht. Wie es den freundlichen Sängern, den fleißigen Vertilgern so mancher Schädlinge der Landwirthschaft in der Fremde ergeht, wissen wir zur Genüge. In Frankreich, Italien, Spanien, überall da, wo die gefiederten Reisenden hungrig und müde zu rasten suchen, stellt man ihnen grausam nach und vertilgt sie zu Tausenden. Doch auch in Deutschland ist man kaum berechtigt, sich mit freundlicherer Behandlung zu brüsten: beim Krammetsvogelfang haben während der letzten Zeit große Mengen der herrlichen Gelbdrossel, daneben auch viele Schwarzdrosseln ihr Leben gelassen; ein hiesiger Wirth fand bei dem Einkauf von 20 Stück Krammetsvögeln 13 Stück der genannten Singdrosseln. Das wird kaum jemals besser werden, so lange nicht die Völker Europa's sich zu energischem Schutz aller nützlichen Vogelarten zusammenthun. — Während der letzten Tage sah man die Staare in Zügen von Hunderten versammelt, in eifrigem Geplauder wohl die nächsten Maßnahmen gegen den Winter berathend. Bekanntlich verläßt der zutrauliche Vogel nur zum Theil sein sommerliches Standquartier; die anderen schlagen sich in Gesellschaft ihrer schwarzen Vettern, der Dohlen und Krähen, auch während des Winters hier durch, und nur die strengste Kälte zwingt sie zum Verlassen der Heimath. Einstweilen erscheint noch für alle die hier befindlichen Vogelarten der Tisch gedeckt. Sinkender Barometerstand kann auf einen Umschlag des kalten Wetters, kann auch auf Schnee deuten.

* Siegen, 6. Nov. (Zur Berichtigung) theilt uns Herr Dr. Wirth in Neunkirchen betreffs des Leichenfunds bei Struthütten folgendes mit: „Bei der Untersuchung der am 2. d. M. bei Struthütten aufgefundenen Leiche wurde wohl wegen mehrerer Kopfwunden eine Schädelverletzung angenommen, aber durch die gerichtliche Obduction nicht bestätigt. Die „vollkommene Zertrümmerung des Schädels" beruht nur auf Irrthum, resp. Ausschmückung des Berichterstatters."

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

[Nachdruck verboten.]

Geborene.

Oct. 26. Johanne, T. d. Fabrikarbeiters Ferdinand Friedrich Tillmann Haardt hier, ev.
„ 24. August Otto, S. d. Eisenbahnarbeiters Hermann Heinrich Adolf Autschbach hier, ev.
„ 30. Katharine Auguste Elise Mina, T. d Eisenbahnarbeiters Michael Rathgeber hier, ev.
„ 30. Elisabeth Lina Elise, T. d. Locomotivheizers Martin Georg Jacob Richstein hier, ev.
„ 27. Henriette Auguste, T. d. Gerbers Wilhelm Karl hier, ev.
„ 28. Ewald Paul, S. d. Hüttenarbeiters Ludwig Göckus hier, ev.
„ 29. Emilie Auguste Emmy, T. d. Fabrikarbeiters Wilh. Oster hier, kath.
„ 30. Karl Heinrich Walther, S. d. Eisenbahntelegraphisten Georg Schmidt hier, ev.
Nov. 1. 1 T. d. Bäckers und Wirths Wilh. Eduard Kapfer hier, ev.

Verehelichte.

Nov. 2. Reisepredigter Friedrich Hütz, Buschgotthardtshütten, am Wellersberg, mit Henriette Hermine Caroline Bender hier, ev.
„ 3. Fabrikarbeiter Peter Schade hier, kath., mit Wittwe Fabrikarbeiter Eberhard Pfeifer, Elisabeth, geb. Nöh hier, ev.

Gestorbene.

Oct. 30. Wittwe des Drehers August Bell, Mariane geb. Müller hier, 67 J., ev.
„ 31. Elise Henriette, T. d. Fabrikarbeiters Heinrich Jacob Julius Debus hier, 1 M. 12 T., ev.
Nov. 3. August, S. d. Kesselschmieds Friedrich Konrad Decker hier, 2 M. 26 T., kath.
„ 4. Rentnerin Wittwe des Gewerken Gustav Schleifenbaum, Thusnelde geb. Vogel hier, 67 J., ev.
„ 4. Ehefrau des Oekonomen Wilhelm Schneider, Katharine geb. Wurm, Römershagen, 26 J., kath.

Aufgebotene.

Oct. 31. Kutscher August Röser hier, mit Marie Steuber, Weidenau.
„ 2. Puddelmeister Mathias Miebach, Niederscheiden, mit Pauline Johanne Menge hier.
„ 2. Bäckermeister Heinrich Gustav Korfmann, gen. Kramberg, Hagen, mit Henriette Christine Charlotte Oevel hier.
„ 3. Hausvater auf der Herberge zur Heimath Hermann Ipbach mit Wittwe Chirurg Hermann Link, Jacobine Auguste geb. Harr hier.

Ziehung der 4. Classe 195. kgl. preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 3. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 14057.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 20959.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 36207 96598.
31 Gewinne von 3000 M auf Nr. 1745 17631 21463 26099 33644 35650 48140 61386 64041 65843 70418 80875 95947 95956 111225 116295 128534 130324 134675 135484 138574 150554 158993 159401 164241 166941 170036 172567 175901 207947 212793.
32 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 44 4683 6898 19919 26246 41742 43611 50625 54033 56176 70061 73285 74338 75024 82539 101831 115017 127861 129168 155754 168652 171073 178068 178906 180795 197177 197880 200439 205941 205989 206976 215496.
49 Gewinne von 500 M. auf Nr. 13490 21987 24087 29578 39143 41066 46669 48689 63959 68858 77093 88896 89916 94314 96266 98824 99315 103776 116848 121877 123830 125201 139128 139158 144167 144379 148446 150497 151168 152366 155419 159813 164922 165265 165879 167912 168020 176126 187341 187383 202643 209339 209701 210343 213196 214790 216146 217526 225261.
Bei der am 3. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 138856.
5 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 22305 56453 80686 96434 97261.
28 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 488 1213 11265 11985 16817 17994 18077 32540 64038 75432 92401 95470 114977 139948 145232 146791 153799 153998 159211 165413 165871 165910 186644 189072 191251 201303 201826 217114.
40 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 8066 14970 22168 32698 33155 42273 43164 43775 48240 49472 62955 63325 64416 71204 80760 93413 95585 110921 125095 128074 149854 150047 152214 152576 155595 160322 165423 166643 168278 169318 177044 188685 191279 202021 206484 207252 211044 218200 220835 222064.
44 Gewinne von 500 M. auf Nr. 828 3194 5133 6678 19366 19886 33521 39114 39280 42611 51981 54017 57637 61567 71382 81270 85479 88045 94145 97516 99644 107741 111553 114700 120634 130381 133826 134548 135285 135811 150276 156058 160356 160477 170149 171745 174599 175947 177828 182846 183898 186824 192377 196058.
Bei der am 4. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 45866 141593.
38 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 10022 14255 24254 24828 35982 38617 45834 54676 55352 57874 61597 64597 71259 76011 89753 99257 102454 105599 109135 119562 130735 132280 138884 145406 151652 151721 165760 178314 178642 180976 183265 184115 185595 189484 195906 208260 210385 211674.
46 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 4308 6078 18732 26013 27244 27448 27467 30635 31750 35590 36435 40455 41320 47837 50127 50659 50770 57064 65968 69256 80440 83054 84690 94753 96166 101308 123777 131142 136271 141384 142300 152670 163639 165524 174513 175012 177512 181663 185489 191933 195824 203222 206862 212774 222995 225402.
52 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1708 2719 7232 10692 21773 25112 27979 34663 35557 43154 54162 58966 72814 85952 86416 88658 91081 91288 91338 91860 93974 95006 109346 109499 111627 112026 114894 118542 124164 124199 124612 126010 126579 144246 146997 156275 160826 161663 177355 186993 187971 197962 202278 206120 207264 208318 208565 208714 213604 217493 219888 219896.
Bei der am 4. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 178497.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 71065
3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 96134 120404.
45 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 709 3612 7461 8610 16773 18639 21999 23986 38277 43379 52813 57760 59117 59558 65796 93622 109236 111357 118875 121941 125621 125896 126793 129706 134175 142467 150529 153197 154455 155852 156144 161209 168131 170924 176058 178366 178672 181515 192317 196930 199186 201678 208799 215137 225483.
41 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 11332 14898 22700 26775 34906 44647 49845 63958 65059 67267 68446 71364 75888 75946 82816 86054 86384 88288 98019 111201 118492 126233 129943 131225 132538 140483 153599 164172 169540 172875 172920 173927 179516 190969 197643 203962 205819 208780 213264 214191 221465.
33 Gewinne von 500 M. auf Nr. 4651 5554 8227 11398 12329 13464 26085 32738 41068 67344 74014 94638 98011 108199 120144 136155 137707 141925 146415 156898 167889 176416 187464 189646 192630 193445 194595 196729 197959 203704 215238 222223 223756.

Handel und Industrie.

** Siegen, 6. Novbr. Die Londoner Notirungen betrug n

	am 4. Nov.:		am 5. Nov.:	
Kupfer	£ 48 05 0	die 09 00 0.	£ 49 00 0	bis 48. 18 9.
Blei, engl.	£. 11. 10. 0.	„ 00 00 0	£ 11 10 0	„ 00. 00. 0.
„ span.	£ 11 06 3.	„ 00 00 0.	£ 11 05 0	„ 11 06 3,
Zink, spez. Marken	£ 17 10 0	„ 00. 00. 0	£. 17 07 6.	„ 17 08 9.
„ gew. „	£. 17 03 9.	„ 17 02 6	£ 17 03 9.	„ 00 00 0.
Zinn, Straits	£. 59. 05. 0	„ 00 00 0	£ 58 12 6	„ 58 05 0.
Zinn 3 Mon	£. 60 00 0	„ 00 00. 0	£ 59 07 6.	„ 59 00. 0.
Silberbarren	℔ 30 9/16		℔ 29 3/4	

Kupfer stetig; Blei und Zink stetig; Zinn willig.

Hamburg 4. Nov. Silberbarren Pf 88 50 B., M. 88,00 G. per Kilo.

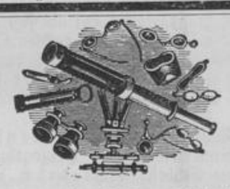
** Siegen, 6. Nov. Auf der morgigen Exzversteigerung setzen 4 Gruben insgesammt 320 900 Ko. Bleierze aus, es ist das das geringste Quantum seit Jahren.

** Siegen, 6. Nov. Die Durchschnittsnotirungen für Metalle betrugen pro Okt. in London für span. Blei = Lst. 11,193, Zink = Lst. 16,678 und für Silber = P. 30,035 per Standard Unze und in Hamburg für Silberbarren M. 88,06 Geld.

Creuzthal, 4. Nov. (Köln-Müsener Bergwerks-Actien-Verein) Dem Geschäfts-Bericht für 1895/96 zufolge haben die günstigern Verhältnisse des Eisengewerbes besonders dem Creuzthaler Hochofenwerk zum Vortheil gereicht, anfangs weniger durch Preiserhöhung als Roheisens als durch die Möglichkeit der besseren Ausnutzung aller Betriebsmittel auf Grund hinreichender Beschäftigung. Mit der Verringerung und schließlichen Aufhebung der Erzeugungseinschränkung seitens des Siegener Roheisenverbandes sind auch allmählich Preisbesserungen für Roheisen eingetreten, die, an sich mäßig, durch ganz erhebliche Preissteigerungen für Siegerländer Spatheisensteine vielfach wieder ausgeglichen wurden. Die Preise für Kohlen und Cokes haben für die Dauer des Geschäftsjahrs keine wesentliche Aenderung erfahren. Hergestellt wurden 78 218 t Roheisen gegen 54 437 t im Vorjahr und versandt 76 983 t. An Holzkohlen-Roheisen wurden 1477 t (i. V. 1363 t) zu mäßigen Preisen abgesetzt. Der Betrieb der Loher Holzverkohlungs-Anstalt war ebenfalls befriedigend, doch leidet der Markt für Holznebenerzeugnisse noch immer unter der übermäßigen Einfuhr. Auch für die Grube Stahlberg gestaltete sich das Geschäftsjahr infolge stärkeren Absatzes und besserer Preise der Erze günstiger. Aufbereitet wurden 1163 t (i. V 1077 t) Bleierze, 4658 t (3624 t) Zinkblende, 1214 t (660 t) Eisenstein. Mit Rücksicht auf die voraussichtlich länger anhaltende gute Geschäftslage für Spatheisenstein soll der alte sogen. Stahlberger Maschinenschacht voraussichtlich, ohne erhebliche Kosten gesümpft werden, weil man mit ziemlicher Sicherheit auf die zur Zeit lohnende Gewinnung noch größerer Mengen Erze daselbst rechnen kann. Bei 305 832 M. (i. V. 36 397 M.) Rohgewinn und 180 000 M. (58 594 M.) reichlich bemessenen Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 125 832 M., woraus 90 000 M. gleich 3% (0) Dividende, 11 449 M. (0) Gewinnantheile, Belohnungen u. s. w. bestritten, 12 600 M. (0) der Rücklage zugewiesen und 11 782 M. (0) als Theilbetrag für einen neuen Hochofen verwandt werden sollen. Im laufenden Geschäftsjahre scheint die günstige Lage des Eisengewerbes sich erhalten zu wollen; das Werk ist in allen Betrieben gut beschäftigt und wird daher voraussichtlich einen befriedigenden Gewinn liefern.

☞ Hiezu das Feuilleton als Beilage, sowie das illustrirte Sonntagsblatt und die landwirthschaftl. Blätter.

August Keller,



Optiker, Bismarckplatz 37, **Siegen,** Bismarckplatz 37,
ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,
vormals **C. W. Keller, gegründet 1850.**
Handlung aller  **optischen Waaren**
aus der Kgl. privil. Anstalt zu Rathenow
in rühmlichst bekannter bester Qualität.
Einschleifen aller Sorten Gläser.
Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.
Arbeiter-Schutzbrillen
mit blauen und weissen Gläsern in **extra angefertigten starken Gestellen.**

Die
Schlosserei und Eisenconstructionswerkstätte
von
Carl Moll, Sandstraße,
fertigt als **Specialitäten** und liefert zu billigsten Preisen:
Eiserne Karren und Handfuhrgeräthe in allen möglichen Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Constructionen;
Geleise und Geleisewagen für Gruben, Hütten und Schmalspurbahnen, in den verschiedensten Modellen;
Weichen jeder Art;
Drehscheiben in Schmiede- und Gußeisen, sowie **sämmtliche Eisen- und Blechconstructionen.**
Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Adolf Rühling, Siegen,
Perrückenmacher und Friseur,
12 Bahnhofstraße 12.
Telephon Nr. 58.
Cabinet zum Haarschneiden, Frisiren u. Rasiren.
Neueste Einrichtung zum Kopfwaschen (Champoniren) für Herren und Damen mit Warmwasser- und Trockenapparat.
Anfertigung sämmtl künstlicher Haararbeiten. Spezialität: **Perrücken und Toupets** nach eigener bewährter Methode.
Großes Lager von Parfümerien und Toilette-Artikel in nur prima Qualitäten von den bedeutendsten Firmen.
Große Auswahl in
Glaceehandschuhen (Specialität: Ziegenleder),
für Damen und Herren, in allen Farben und Größen.
Schlipse und Hosenträger.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In **Siegen** vorräthig in der **Kogler'schen Buchhandlung.**

Jugendliche Arbeiter
für Säge und Platz gesucht.
C. W. Vogel,
Löhrstraße. Siegstraße.

Feinsten Emmenthaler
Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „
liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Kartoffeln,
rothe Dabersche, magnum bonum, **gelbe Süddeutsche** u. **Westerwälder** (Engländer) empfiehlt waggonweise und im Kleinen **Friedr. Gimbel.**

Siegen, Kölnerstraße, **Wilh. Dietermann,** Siegen, Kölnerstraße,
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in nur soliden
Schuhwaaren.
Alle Arten Winterschuhe
zu äußerst billigen Preisen.
Corin-Stiefel für Herren, Damen und Kinder,
die beste Fußbekleidung für den Winter.
Echt russische Gummischuhe in allen Größen.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Anfertigung nach Maaß.

Berliner
Rothe Kreuz Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 100 000 M. baar,
„ 50 000 „ „
„ 25 000 „ „
„ 15 000 „ „
Loose à 3 M. 30 Pfg. empfiehlt und versendet
Louis Schmidt Nachf., Siegen.
Schulplatz 3.

Neu! Neu!
OPAL,
bestes Fleckenwasser der Welt, entfernt alle Flecken schnell und sicher.
Preis 30 und 50 Pfg., empfiehlt
Louis Schmidt Nachf.,
3 Schulplatz 3.
Neu! Neu!

Es ist
unzweifelhaft,
daß jede Hausfrau nach vorsichtigem Versuch beim Waschen und Putzen für die Empfehlung von
Mäurer & Wirtz
Seifen-Extract
mit dem Pferd
sehr dankbar sein wird.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Vertreter für den Siegener Bezirk **Otto Düsberg** in Kirchen an der Sieg.

Kieler Geld-Loose
à 1 M. sind zu haben bei
M. Lück.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft in Folge einer Lungenentzündung meine liebe, unvergeßliche Pflegemutter, unsere theure Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gustav Schleifenbaum,

Thusnelde, geb. Vogel.

Um stille Theilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Max Vogel, Bergreferendar.
Dr. Rudolf Vogel, Sanitätsrath.
Frau Superintendent Kreutz,
geb. Schleifenbaum.

Siegen, Bonn, Münster i. W., Dahlbruch, Nordhausen, den 4. November 1896.

Die Beerdigung findet Samstag den 7. Novbr., Nachmittags 3 Uhr statt.

Evangelischer Bund.

Zweigverein Siegen.

Am künftigen **Sonntag den 8. November c., Nachmittags 4½ Uhr,** findet im großen Saale des Evangelischen Gesellenvereins in der Burgstr. hierf. die

diesjährige Hauptversammlung

statt. — In derselben werden die Deputirten über den Verlauf der westfälischen Hauptversammlung in Dortmund und über die bedeutendsten der dabei gehaltenen Reden Mittheilung machen. Sodann wird Herr Pastor Waubke aus Müsen einen Vortrag halten über das Thema: **„Wichern, der Mann der inneren Mission, in seiner Bedeutung für unsere Zeit."** Dazwischen Gesangvorträge des Evangel. Kirchenchors.

Alle Evangel. Gemeindeglieder werden dazu freundlichst eingeladen.

Vor der Festversammlung, **Nachmittags 4 Uhr,** findet im kleinen Saale die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, Neuwahl des Vorstandes ꝛc. statt. Es haben zu diesen Verhandlungen nur Mitglieder des Evangel. Bundes Zutritt.

Siegen, den 2. November 1896.

Der Vorstand.

Pfr. **Achenbach,** Vorsitzender; Pfr. **Vorlaender,** stellv. Vorsitzender; **W. Jung,** Schriftführer; **H. Schuß,** Rechnungsführer; Pfr. **Kühn;** Direktor **Siemsen;** Hauptlehrer **Schubert; Alb. Giesler** hier. **Adolf Krämer,** Freudenberg. **H. Stähler,** Müsen. Superintendent **Köhne,** Netphen. **Friedr. Schmidt,** Eisern, Komm.-Rath **Dresler,** Creuzthal. **Herm. Bäumer,** Bühl. Pfr. **Heckenroth,** Niederdresselndorf. Pfr. **Romberg,** Ferndorf. **Jacob Steinseifer,** Eiserfeld. Pfr. **Stein,** Crombach. Pfr. **Romberg,** Burbach. **Carl Hüttenhain jr.,** Hilchenbach.

Tapeten und Borden.

Neue Muster in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Reste und ältere Muster werden unter Preis abgegeben.

Krieg & Molitor in Siegen.

Fußboden-Lackfarben in allen Nüancen zum Selbstanstrich.

Alle Sorten geriebene u. trockene **Oelfarben, Lacke, Pinsel.**

Gold- u. Politurleisten. Fenster- u. Spiegelglas.

⚒ Berg- u. Hüttenkalender ⚒

für 1897, Mk. 3,50

traf soeben ein. Ferner sind auf Lager:

Sämmtliche Fach- u. Volkskalender.

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,** Buchhandlung.



A. NEUSSELL,

Wäsche- und Aussteuergeschäft

empfiehlt:

Betten, Bett-, Schlaf- und Steppdecken, Federleinen, Barchent, Bettfedern u. Daunen.

Fertige Betten, auch für Kinder, stets aufgestellt.



Als Weihnachts-Geschenke

bestimmte Aufträge in selbstverfertigten

Schmuck-Artikeln

ꝛc. bitte ich mögl. baldigst an mich gelangen zu lassen.

Zeichnungen und Berechnungen umsonst.

Ferg,

Bahnhofstraße 19.

Filzhüte

für Herren, Knaben und Kinder

in den neusten Façons und verschiedensten Farben, sowie alle Sorten

Kindermützen

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Carl Schweisfurth, Siegen,
31 Kölnerstrasse 31.

Reelle Preise.

Gustav Hinderthür, Siegen,

empfiehlt sein aufs reichste assortirtes Lager aller Arten

Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas und Petroleum,

als **Kronen, Ampeln, Zug-, Hänge-** und **Wandlampen** in einfacher bis feinster Ausstattung. Ferner empfehle **Gas-Glühlicht** von höchster Leuchtkraft und Brenndauer zu enorm billigen Preisen, sowie **Einzeltheile** zu sämmtlichen Beleuchtungsarten.

Oberhalb der kath. Kirche.

Korn-Cognac,

Alter Korn,

als Korn-Specialitäten unübertroffen,

auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,

liefert einzig und allein

F. Wulf, Werl,

Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.

Vertreter gesucht.

Echte Bozener

Edel-Maronen

empfiehlt

Siegen. **H. Beulke.**

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör mit Garten zum 2. Januar 1897 an ruhige Familie zu vermiethen.

Hammerhütte, Kirchweg 1.

Lehrer Klaas.

H. Beulke, Siegen,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

sämmtliche Aussteuer-Artikel:

Bettdrelle, Barchente, Daunenköper, Inletts, Bettsiamosen, Möbelcattune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tischtücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollene Schlaf- und Steppdecken, Rouleauxstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantirt staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten

in anerkannt gediegenster Ausführung.

A. & M. Spirkermann,

49 Markt 49,

Special-Geschäft für

Mäntel und Costüme,

halten ein reiches Lager in sämmtlichen **Damen-Mäntel-** und **Kleiderstoffen** bestens empfohlen.

Beste Anfertigung von Mänteln u. Costümen nach Maaß.

Die Eröffnung unserer

Ausstellung

in Stickereien und Handarbeiten

zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Reichhaltige Auswahl, viele Neuheiten, billigste Preise.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

M. Schiff Söhne, Markt Nr. 43|45.

Pfaff-Nähmaschinen

empfiehlt

Louis Hees, Siegen.

Buchdruckerei H. Schneider Siegen. *Stempel jeder Art*

Rothe und weiße

Disconto-Nota,

Formulare zur Eintragung von **Zinsscheinen von Reichsanleihen,** und **Preußischen Zinsscheinen,** nach Vorschrift der Reichsbank, hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Kieler Ausstellungs-Geld-Lotterie.

Hauptgewinne Mark 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 3000 u. s. w.

Ziehung 30. Dezember 1896.

Gewinne zahlbar in **baar** ohne Abzug.

Loose à M. 1,00 (mit Liste M. 1,15) zu beziehen durch:

Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Auszüge

aus den Bestimmungen über den Handel mit denaturirtem Branntwein

vorräthig bei **C. Buchholz.**

Für die **verfolgten Christen in Armenien** gingen ein: ℳ

Nach früheren Mittheilungen	1652,33
Auf einer Hochzeit gesammelt in Siegen	2,10
Fr. Sch., Hain	1,—
B. Sch., Siegen	2,—
Eingegangen beim Gottesdienst des P. Schaveled in Eiserfeld und abgel. vom Presbyterium	129,80
F. D., Marienborn	4,—
N. N., Siegen	2,—
Wwe. N., Geiswid	20,—
Geschw. B., Caan	5,—
F. T.	2,—
N. N., Creuzthal	1,—
Summa ℳ	1822,23

Um weitere Gaben bitten herzlich, da die Noth des armen Volkes bei dem herannahenden Winter immer entsetzlicher wird,

Frau Pfr. Winterhager.
" " **Kühn.**
" " **Achenbach.**

Gefunden!

Im Monat October ds. Js. sind als gefunden abgeliefert worden:

1 Reise (Plüsch-)Decke, 1 Tasche mit Taschentuch und 1 Portemonnaie, 1 schwarze Schürze, 1 blauleinene Schürze, 1 Kapuze, 1 Granatbrosche, 1 Taschenmesser und ein altes Einschlagetuch.

Die Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten bei uns zu melden.

Siegen, den 4. November 1896.

Die Polizeiverwaltung.

Victoria! Victoria!

Der beste Stiefelknecht der Gegenwart.

Zu haben bei

Wilh. Dietermann,
Siegen, Kölnerstraße.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II),

sowie

Nußschmiedekohlen

und **Briketts**

empfiehlt in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Ab meinem Lager Bahnhof Eintracht sowie bei meinem Hause liefere stets alle Sorten

Hausbrandkohlen und Briketts

in Fuhren und scheffelweise.

Herm. Wiegand, Kohlenhandlung, Leimbachstraße 8.

Erste deutsche Unfall- und Haftpflicht-Versicherung errichtet zum 1. Januar unter **günstigen Bedingungen** für das **Siegerland** eine

Generalagentur

mit bestehendem Geschäft. Cautionsfähige, selbstthätige Herren wollen ihre Offerte mit Referenzen sub **F. D. 1704** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln** einreichen.

Wohn- oder Geschäftshaus,

eventl. auch **Baustelle** in **Siegen** oder **Umgegend** wird zu kaufen gesucht.

Offerten innerhalb 3 Tagen unter **A. Z. 100** an die Exped. d. Ztg.

Als Pferdepfleger gesucht

ein junger Mann vom Lande im Alter von 15–18 Jahren, der bereits bei Pferden war. Näheres Siegen, Coblenzerstraße 18.

---

z. d. 3 e. B.

Samstag 7./11. A. 8 U. TrL.

Evangel. Gottesdienst in Siegen

Sonntag den 3. November 1896, 23. n. Trinitatis.

8 Uhr Vorm. Pfr. Winterhager.
9½ Uhr Vorm. Synodalvikar Siebel.
2 Uhr Nachm. Pfr. Kühn.
Kollekte für die Diakonen-Anstalt zu Duisburg.

Niederschelden.

Vorm. 9 Uhr Vikar Beerhoff.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag den 9. November 1896, Nachm. 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Ehrung des vom Vorsitz im Kuratorium des Realgymnasiums zurückgetretenen Geh. Justizraths Spannagel.
2. Kassenprüfungs-Verhandlungen vom 30. September d. J.
3. Rechnung der Stadtkasse für 1895/96.
4. Bewilligung von M. 500.— aus den Verfügungsmitteln als Beitrag zu den Kosten der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals auf Hohenlyburg.
5. Bewilligung der Mehrkosten für die Heizungsanlage im Rathhause.
6. Festsetzung des Dienstalters für den Oberlehrer am Realgymnasium Dr. Eskuche.
7. Aenderung des Ortsstatuts betr. den Anschluß der bebauten Grundstücke an die Straßenkanäle im Magistratsbezirk Siegen vom 20. November 1888/23. Februar 1889.
8. Aufstellung der vier Geschütze in der Umgebung des Kriegerdenkmals.

Siegen, den 5. November 1896.

Der Vorsitzende: **Dr. Ernst.**

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Sonntag den 8. Novbr. 1896, Abends 8 Uhr:

CONCERT

ausgeführt von dem

Siegener Instrumental-Verein.

Nachher: **TANZ.**

Der Vorstand.

Sonntag den 15. November, Abends 7½ Uhr:

I. Concert

des Siegener Musik-Vereins

unter Mitwirkung des Balladensängers Herrn **Herm. Gausche-Leipzig.**

im Saale der Gesellschaft Erholung.

Nummerirter Sitzplatz 2 Mk.

Billets sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren A. Rühling und C. Sieke.

Turnverein „Jahn", Siegen.

Sonntag den 8. November cr., Abends 7½ Uhr:

Stiftungsfest im Saale der Bürgergesellschaft.

Siegen, den 4. November 1896.

Der Vorstand.

Busch's Garten.

Die Eröffnung meiner, der Neuzeit entsprechenden, mit allem Comfort eingerichteten

Kegelbahn

zeige ergebenst an und bitte um rege Benutzung derselben.

Von Dienstag den 10. November an:

Großes Preis-Kegeln.

L. Busch.

Achtung!

Für den Winter- speziell Weihnachtsbedarf gestattet sich Unterzeichneter seine

Piano- und Harmonium-Handlung

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auf Lager befinden sich stets Instrumente von in allen Fachkreisen rühmlichst anerkannten Firmen — Stichel-Leipzig Schaaf & Co.-Frankfurt a./M., **V. Berdux-München (Goldene Medaille)** — sowie Harmoniums von Burger-Bayreuth (bestes deutsches Fabrikat).

Obwohl obige Fabriken ihre Preise erhöht haben, bin ich, gedeckt durch günstige Einkäufe, in der Lage, noch zu den früheren billigen Preisen abgeben zu können.

F. H. Hofmann,
Siegen, Sandstraße.

Zum **Besuche** meiner **reichhaltigen**

Weihnachts-Ausstellung

in Stickereien

lade ergebenst ein.

Wwe. Wilh. Ax,
Kölnerstraße 23.

Empfehle ein reichhaltiges Lager in:

Tuchen, Buckskins, Cheviots usw.

bei Abgabe jeden Maaßes.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Herrenwäsche jeder Art,

als: **Faltenhemde, Chemisettes, Kragen** und **Manschetten** (welche ich auch nach Maaßbestellung durch eine erste Bielefelder Firma anfertigen lasse).

Unterzeuge, Touristenhemden, Schlipse jeder Art

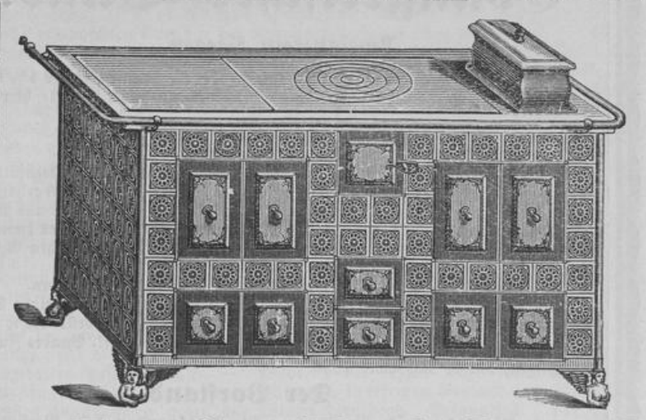
u. s. w. u. s. w.

J. G. Schneck senior,
Kölnerstraße 13.

Laubsägeholz
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Conr. Schuß, Sandstr. 1.

Berliner Rothe Kreuz-Loose
à 3 M. 30 Pfg. empfiehlt
M. Lück.

Solide Ausführung.



Billige Preise. Billige Preise.

Spar-, Koch- oder Tafelherde

vom einfachsten **Gußherd** bis zum feinsten **Emaille-** oder **Majolikaherd** in solider Ausführung, hält stets in reichhaltigster Auswahl vorräthig und empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 51|53.

Garantie für gutes Brennen.

Fahrunterricht, Nähunterricht nach bewährtester Methode!

Verlangen Sie Preisliste

von

Louis Hees, Siegen,

Bahnhofstraße 10. **Kampenstraße 31.**

Nähmaschinen und Fahrräder

en gros & en detail.

Mangeln, Wring- u. Wasch-Maschinen.

Reparatur-Werkstätte für Fahrräder, Nähmaschinen 2c.

Lager ca. 80—100 Maschinen.

Das Corsett-Geschäft

Markt 39. **A. Rübsamen, Siegen,** Markt 39.

empfiehlt seine **Neuheiten** in **Damen-, Backfisch-** und **Kinder-Corsetten** in anerkannt gut sitzenden Façons für die bevorstehende Saison.

Als besondere Arten von Corsetten gelten:

Corsett Hygiene in Diamant-Satindrell, } vorzüglich geeignet
Corsetten mit Gummi-Einsatz und Seitengürtel, } für starke Damen,
Corsetten mit Hercules-Einlagen,
Gesundheits-Corsetten,
Nähr- und Umstands-Corsetten,
Tüll-Corsetten.

Auch Anfertigung nach Maaß unter Garantie.



Jaquetts u. Kragen

sind in schönen neuen Façons wieder eingetroffen.

Eberh. Wurm, Markt.

Die noch vorräthigen

Blousen

verkaufen wir, um damit zu räumen, **unter Preis.**

D. & M. Spickermann.

Asche- und Kehricht-Behälter

mit Deckel, zum Abholen für das Kehrichtfuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig

Friedrich Gimbel,
Blechwaarenfabrik,
Coblenzerstraße. Station Eintracht.

Siegener Schützenverein.

Sonntag den 15. November cr., Nachmittags 4½ Uhr,

General-Versammlung

im Locale des Schützenbruders Herrn Fr. Maaßen hier, Marburgerstr.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Schützenball.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Siegener Instrumentalverein.

Vortragsabend

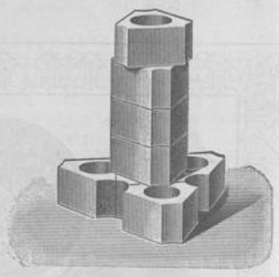
Sonntag den 8. November, Abends 8 Uhr,

im Saale der Erholung.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Hoch-feuerfeste Steine.
Kaolinmörtel 2300 ° C.
Füllsteine für Winderhitzer
D. R. P.



C. A. Brackelsberg, Hütteningen.
Steele (Ruhr).
Chemisch. Hüttenmänn. Laboratorium.
Untersuchung von Bergwerks- u. Hüttenprodukten; Construktions- und Patentzeichnungen. Rath in Patentangelegenheiten.

Cognac

Gg. Scherer & Co. Langen.

Ärztlich empfohlen.

In allen Preislagen

Flasche von Mk. 2.— an.

Für Zuckerkranke, Fiebernde und Genesende.

Cognac (zuckerfrei) Fl. M. 3,00, sehr empfehlenswerth.
Cognac Literflasche Mark 2,00, ½ Flasche M. 1,60, bei 6 Flaschen Rabatt,

empfiehlt

Friedr. Börner,
Siegen, Marburgerthor.

Feinste Ofen-Glanz-Pomade

empfiehlt **Thomas Siebel,** Kornmarkt 20.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebig. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.

ch=
erde
bis zum
jolikaherd
t stets in
räthig und
en Preisen
Markt
51|53.
Billige Preise.
iegener
enverein.
15. November cr.,
tags 4½ Uhr,
Versammlung
Schützenbruders Herrn
n hier, Marburgerstr.
sordnung:
gslegung.
ball.
angelegenheiten.
Der Vorstand.
iegener
ientalverein.
agsabend
en 8. November,
nds 8 Uhr,
der Erholung.
Mitglieder eingeführte
tritt.
Der Vorstand.
erfeste Steine.
örtel 2300 ° C.
für Winderhitzer
D. R. P.
kelsberg, Hütten-
ingen.
ele (Ruhr).
enmänn. Laboratorium.
n Bergwerks- u. Hütten-
struktions- und Patent-
ath in Patentangelegen-
heiten.
gnac
Scherer & Co.
Langen.
empfohlen.
n Preislagen
on Mk. 2.— an.
kranke, Fiebernde
Genesende.
kerfrei) Fl. M. 3,00,
empfehlenswerth.
Flasche Mark 2,00,
Flasche M. 1,60,
laschen Rabatt,
. Börner,
Marburgerthor.
Feinste
lanz-Pomade
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.
illigste Bezugsquelle
neue, doppelt gereinigte
, echt nordische
tfedern.
ollfrei, gegen Nachn. (jed.
Gute neue Bett-
fd. für 60 Pfg., 80 Pfg.,
5 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.;
ima Halbdaunen
1 M. 80 Pfg.; Polar-
lbweiß 2 M., weiß
u. 2 M. 50 Pfg.; Sil-
Bettfedern 3 M.,
4 M., 5 M.; ferner:
ische Ganzdaunen
) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M.
n Kostenpreise. — Bei Be-
estens 75 Mk. 5% Rabatt.
s bereitw. zurückgenommen.
& Co. in Herford
n Westfalen.
nd Verlag von G. Buchholz
in Siegen.



Beilage zu Nr. 132 der Sieg-Lahn-Zeitung.

Siegen, 6. November 1896.

Der Schauspieler.

3) Novelle von **Reinhold Ortmann.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das wohlwollende Lächeln, das bis dahin trotz der ernsten Situation auf dem Gesicht des alten Herrn gewesen war, machte plötzlich einem Ausdruck würdevollen Ernstes Platz. Er räusperte sich ein paarmal und streichelte mit den Fingerspitzen sein glattrasiertes Kinn.

„Hm! — Und aus welchen Gründen?"

„Meine — meine früheren Beziehungen zu Herrn Rudolf Sieveking waren von nicht ganz freundlicher Art, — und ich weiß nicht, ob ich darum die rechte Person sein würde —"

„Ah, ich denke, es ist etwas ganz anderes, ob Sie als Privatmann oder ob Sie in dienstlicher Eigenschaft mit dem Herrn in Verkehr treten. Ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß Ihr Ersuchen mich einigermaßen in Verwunderung setzt. Ich glaubte, Ihnen mit der Zutheilung dieser Aufsehen erregenden Sache einen besonderen Dienst zu erweisen, ich wollte Ihnen damit eine Gelegenheit verschaffen, sich auszuzeichnen, und ich setzte allerdings voraus, daß Sie sich Ihrer Aufgabe mit ganz besonderem Eifer annehmen würden. Daß es sich bei Ihrem von mir gewünschten Besuche im Hause der Ermordeten nicht bloß darum handelt, den Gatten durch einen gebildeten und zartfühlenden Mann von dem Geschehenen zu unterrichten, sondern daß dieser Besuch zugleich den Beginn Ihrer Recherchen bedeuten sollte, muß ich Ihnen als einem tüchtigen Kriminalisten doch wohl nicht erst ausdrücklich sagen. Wenn Sie also Ihr Ersuchen aufrecht erhalten, so sehe ich das als einen Wunsch an, von der Bearbeitung der Angelegenheit überhaupt entbunden zu werden."

Die Zurechtweisung war zwar keineswegs in unfreundlichem, aber doch immerhin in einem so nachdrücklichen Tone ertheilt worden, daß die übrigen Zeugen derselben sich einer gewissen peinlichen Empfindung nicht erwehren konnten, und daß sie es lediglich als ein Zeichen der Beschämung und des Gekränktseins nahmen, wenn es in dem noch immer überaus bleichen Gesicht Normanns eigenthümlich arbeitete und zuckte.

„Ich bitte, meine vorige Aeußerung als nicht gethan zu erachten, Herr Rath," sagte er mit etwas gepreßt klingender Stimme. „Haben der Herr Rath für den Augenblick noch besondere Befehle?"

Der Vorgesetzte verneinte, und nachdem Normann noch einige auf die Todte bezügliche Fragen an den Polizeiinspektor und an die Aerzte gerichtet hatte, beurlaubte er sich in dienstlich gemessener Weise.

Nach einer kleinen Weile verließen auch der Rath und der Polizeiinspektor, für die es ja hier nichts mehr zu thun gab, das Krankenhaus, und während sie durch das Vestibüle gingen, meinte der Inspektor achselzuckend: „Ich kann mir nun einmal nicht helfen: dieser Normann wollte mir heute ganz und gar nicht gefallen. Die Sache schien ihm persönlich ja merkwürdig nahe zu gehen."

„Eben deshalb bin ich überzeugt, daß niemand die Nachforschungen so energisch und umsichtig betreiben wird wie er. Ich habe ihn an seinem Ehrgeiz gepackt, und je härter es ihn vielleicht ankommen wird, seine persönlichen Empfindungen dem dienstlichen Interesse unterzuordnen, desto vortrefflicher wird die Schule sein, die er gerade an dieser Affaire durchmacht."

Der Inspektor schien zwar keineswegs derselben Ansicht, aber er mochte wohl fürchten, durch weitere Einwendungen die Geduld des Raths gar zu sehr auf die Probe zu stellen, und nachdem die beiden Herren erst einmal die Schwelle eines bekannten Wiener Restaurants überschritten hatten, wendete sich ihre Unterhaltung unter dem Einfluß der anheimelnden Umgebung ohnedies naturgemäß anderen Gegenständen von minder ernstem und dienstlichem Charakter zu.

2. Kapitel.

Bei dem Hausmeister des herrschaftlich vornehmen Hauses in der Praterstraße, dessen erstes Stockwerk der Privatier Rudolf Sieveking bewohnte, brannte noch Licht, als der Kriminalinspektor Normann wenige Minuten vor Mitternacht aus seinem Fiaker sprang, und mit einem raschen Blick überzeugte sich der Beamte, daß auch die lange Fensterreihe im ersten Stock trotz der vorgerückten Stunde erhellt war. Es kostete allerdings einige Mühe, den Hausmeister zum Oeffnen der Hausthür zu bewegen, da er den späten Besucher nie zuvor hier gesehen hatte, und da es Normann aus irgend welcher Ursache verschmähte, sich in seiner alle Pforten wie mit einem Zauberschlüssel öffnenden Eigenschaft als Polizeibeamter zu erkennen zu geben.

Endlich hatte ein angemessenes Trinkgeld die letzten Bedenken des gewissenhaften Thorhüters besiegt, und Normann stieg über die mit weichem Teppich belegte Treppe empor, um oben mit einem geheimen Zagen, wie er es kaum in seinen Kinderjahren jemals empfunden, die elektrische Klingel in Bewegung zu setzen.

Ein hübsches, sauberes Stubenmädchen mit etwas verschlafenem Gesicht war es, das ihm nach einer Weile öffnete. Die Kleine war sichtlich gewaltig erstaunt, um diese Zeit einen wildfremden Herrn vor sich zu sehen, und sie zeigte nicht übel Lust, ihm die Thür vor der Nase wieder zuzuschlagen, noch ehe er dazu gekommen war, das erste Wort zu sprechen. Aber die Vertrauen erweckende Vornehmheit in Normanns Aeußeren mochte die erste furchtsame Regung denn doch soweit beseitigen, daß sie etwas zaghaft nach seinem Begehren fragte.

„Ich wünsche Herrn Rudolf Sieveking in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen. Wollen Sie die Güte haben, ihn ungesäumt davon zu benachrichtigen?"

„Das ist unmöglich, mein Herr, denn Herr Sieveking ist noch gar nicht nach Hause zurückgekehrt, und wenn Sie mir nicht eine Bestellung hinterlassen können —"

„Nein! Aber es ist Ihnen vielleicht bekannt, wo ich den Herrn jetzt finden werde — in seinem Klub oder in irgend einem Restaurant — schon für eine bloße Vermuthung nach dieser Richtung hin würde ich Ihnen dankbar sein."

Das Mädchen zuckte bedauernd mit den Schultern. „Ich vermag Ihnen leider keine Auskunft darüber zu geben, aber ich werde das gnädige Fräulein fragen, sie ist zufällig noch auf, da wir auf Madame warten, deren langes Ausbleiben uns beunruhigt. Gedulden Sie sich nur einen Augenblick, mein Herr!"

Der Fremde hatte offenbar ihr besonderes Wohlgefallen erregt, da sie sich so gesprächig und dienstwillig zeigte, und der Bericht, den sie drinnen über den späten Besucher abgestattet, mochte nicht zu seinen Ungunsten ausgefallen sein, da diejenige, die ihn vernommen, nun selbst in der geöffneten Zimmerthür erschien.

Es war eine schlanke, zierliche Mädchengestalt, um deren feines Köpfchen dicke, goldig schimmernde Haarflechten geschlungen waren. Die Helligkeit des Gemaches, aus welchem sie herausgetreten war, umfluthete sie noch auf der Schwelle und ließ die Züge eines überaus lieblichen Antlitzes erkennen, welches demjenigen der vor wenig Stunden im Prater Ermordeten auffallend glich. Der Beamte, der im Halbschatten des Flurs stehen geblieben, begrüßte die anmuthige Erscheinung mit einer stummen, tiefen Verbeugung.

„Man theilt mir mit," sagte die junge Dame, „daß Sie meinen Schwager zu sprechen wünschen, mein Herr, aber er ist leider nicht anwesend und er hat auch nicht hinterlassen, wo man ihn finden werde. Seine Heimkehr wird kaum vor Ablauf einiger Stunden zu erwarten sein. Wäre es Ihnen unter diesen Umständen etwa erwünscht, Ihre Mittheilungen schriftlich zu hinterlassen?"

Während Ihrer freundlichen Anrede hatte Normann einen kurzen, aber schweren Kampf mit sich selber zu bestehen gehabt; nun, da sie eine Antwort erwartete, trat er so weit auf sie zu, daß das volle Licht auch auf sein Antlitz fiel und sagte: „Nein, Fräulein Reimar; aber ich möchte an Sie die Bitte richten, mir für wenige Minuten Gehör zu schenken."

Ein halblauter Ausruf des Erstaunens war über die Lippen der jungen Dame gekommen, und ein zartes Roth, das ihr liebliches Gesicht noch mehr verschönte, trat vorübergehend auf ihre Wangen.

„Lieutenant Normann — Sie? — Und im Hause meiner Schwester?"

„Nicht mehr Lieutenant, mein gnädiges Fräulein, sondern Beamter der Kriminalpolizei," berichtigte er mit einem kleinen Anfluge von Bitterkeit. „Sollte Ihnen nicht bekannt geworden sein, daß ich schon vor anderthalb Jahren meinen Abschied nehmen mußte."

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag den 9. November 1896, Nachm. 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

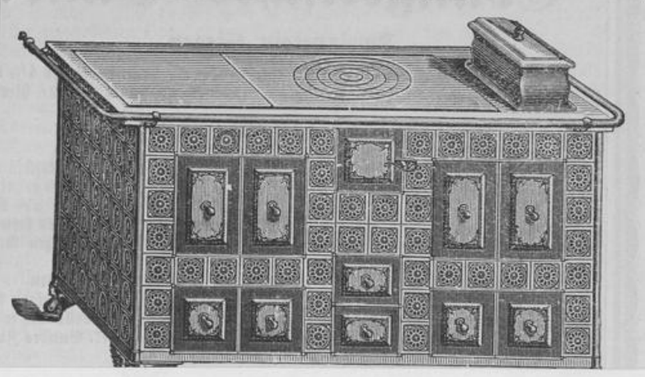
1. Ehrung des vom Vorsitz im Kuratorium des Realgymnasiums zurückgetretenen Geh. Justizraths Spannagel.
2. Kassenprüfungs-Verhandlungen vom 30. September d. J.
3. Rechnung der Stadtkasse für 1895/96.
4. Bewilligung von M. 500.— aus den Verfügungsmitteln als Beitrag zu den Kosten der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals auf Hohen'yburg.
5. Bewilligung der Mehrkosten für die Heizungsanlage im Rathhause.
6. Festsetzung des Dienstalters für den Oberlehrer am Realgymnasium Dr. Eskuche.
7. Aenderung des Ortsstatuts betr. den Anschluß der bebauten Grundstücke an die Straßenkanäle im Magistratsbezirk Siegen vom 20. November 1888/23. Februar 1889.
8. Aufstellung der vier Geschütze in der Umgebung des Kriegerdenkmals.

Siegen, den 5. November 1896.

Der Vorsitzende: **Dr. Ernst.**

Solide Ausführung.

Billige Preise.



Spar-, Koch- oder Tafelherde

vom einfachsten **Gußherd** bis zum feinsten **Emaille-** oder **Majolikaherd** in solider Ausführung, hält stets in reichhaltigster Auswahl vorräthig und

Billige Preise.

Fräulein Reimar schüttelte verneinend auf die Frage Normanns das Köpfchen. Seitdem Sie unserem Hause fern bleiben, Herr Inspektor, habe ich nichts mehr von Ihnen gehört. Josefine hat mir ja ein- für allemal verboten, in ihrer Gegenwart Ihren Namen — aber was für thörichtes Zeug ist es, das ich da rede!" unterbrach sie sich selbst, indem die Gluth der Verlegenheit jetzt lichterloh in ihrem schönen Gesicht aufflammte. „Ich bin überrascht durch das unerwartete Wiedersehen, das machte mich wohl ein wenig verwirrt — und dazu die Sorge um meine Schwester, deren ungewöhnlich langes Ausbleiben ich nicht zu begreifen vermag. Sie müssen wirklich einige Nachsicht mit mir haben, wenn meine unüberlegten Worte Sie verletzt haben sollten!"

(Fortsetzung folgt.)

Eine heitere Hühnerjagd.

Humoreske von **Adolf Schumacher,** Siegen.

(Fortsetzung.)

Das Abendbrot verlief überaus heiter, denn die beiden passionirten Nimrode logen sich dermaßen mit Jagdgeschichten an, daß die übrigen Anwesenden aus dem Lachen gar nicht herauskamen. Einer suchte dabei den anderen zu überbieten und schließlich behauptete Altenfels allen Ernstes, er kenne einen alten Förster, der nicht allein Treffkugeln zu gießen verstände, sondern auch Gewehre behexen könne, sodaß selbst der beste Schütze nicht im Stande sei, mit so einer behexten Flinte etwas zu treffen.

„Heiliger Brahma, der reine unverfälschte Freischütz!" schrie Neuenfels höchlichst belustigt auf. „Heinerich, mir graut von Dir! — Aber weißt Du, alter Junge, das Gießen der Treffkugeln ist famos; laß Dir von Deinem alten Förster um Gotteswillen das Recept dazu geben, Du kannst's brauchen. Und was das Behexen der Kugeln anbetrifft, so ist das bei Deiner Platzbüchse überflüssig, denn Du triffst bekanntlich so wie so nichts."

Darüber ergrimmte dann der in seiner Jägerreputation Angegriffene über die Maaßen und rief:

„Ich bin zwar kein Freund von Retourkutschen, aber dasselbe könnte man von Dir auch sagen. Uebrigens habe ich die Recepte für diese beiden Hexereien in der That bereits im Besitz und ich werde Dir morgen beweisen, daß dem so ist."

„Du hast Dich also richtig mit behexten Treffkugeln ausgerüstet?" fragte Neuenfels lachend. „Dann sei Gott Deinen Hühnern gnädig, v. Sch."

„Treffkugeln führe ich leider nicht bei mir — ich habe das, wie gesagt, nicht nöthig, obgleich ich wohl 'mal einen Fehlschuß abgeben werde, wie das ja auch dem besten Schützen einmal passiren kann, aber Dein Gewehr werde ich behexen, mein edler Zeitgenosse, und Du sollst keinen Schwanz treffen, das verspreche ich Dir."

„Oho," lachte Neuenfels, „das wird ja lustig! Hexe so viel wie Du willst, das soll mich wenig geniren — aber eine Wette muß dabei sein, sonst fehlt die Pointe."

„Gut," sagte Altenfels, „ich bin damit einverstanden; wetten wir um zehn Flaschen Bordeaux, zahlbar acht Tage nach heute — ich behexe Dein Gewehr und Du triffst nichts, darauf kannst Du Gift nehmen."

Die Wette wurde angenommen und festgestellt, und nun trat endlich Waffenstillstand ein, während dessen sich Neuenfels zu den Damen der Gesellschaft begab und den liebenswürdigsten Gesellschafter machte.

„Was Ihr doch immer für einen Unsinn miteinander losla ßt," sagte Herr v. Sch. zu dem zurückgebliebenen Altenfels. — „Deine Wette verlierst Du sicher, denn wenn auch Neuenfels gerade kein ausgezeichneter Schütze ist, ein paar Hühner schießt er doch sicher und mit Deiner angeblichen Hexerei blamirst Du Dich auf alle Fälle."

„Abwarten, nur abwarten, mein verehrter Gönner," entgegnete Altenfels. „Du sollst sehen, er trifft nichts; ich ziehe ihm einfach die Schrote aus seinen Patronen."

„Unsinn!" erwiderte Sch. „Denkst Du denn, das merkte er nicht? Die Patronen sind dann doch zu leicht und fassen sich hohl an."

„Donnerwetter, ja, das ist wahr, daran habe ich nicht gedacht. Warte 'mal, wie machen wir denn das! Halt, ich hab's! Du hast doch gewiß Rehposten? — Na, siehst Du, so geht es vortrefflich. Ich lasse das Hühnerschrot herauslaufen und fülle ihm dafür Posten hinein, das merkt er in keinem Falle, und damit trifft er in seinem ganzen Leben kein Rebhuhn — das gibt einen Hauptspaß."

Gesagt, gethan. Ohne Aufsehen zu erregen, nahm er seines Freundes Jagdtasche, welche auf dem Hausflur hing, begab sich damit in das Zimmer des Hausherrn, der ihm eine Portion Rehposten und einen kleinen Bohrer geben mußte, und machte sich nun eifrig an die Arbeit, indem er die Hühnerschrote ausschüttete und sämmtliche Patronen mit Rehposten versah. Als er die Pfropfen wieder einsetzte, war an der ganzen Manipulation auch nicht das Geringste zu bemerken.

Herr v. Sch., der Hausherr und Jagdgeber, sah dem Beginnen des angeblichen Hexenmeisters lächelnd eine Weile zu und faßte sodann auch seinerseits einen Entschluß. Der perfide Streich Altenfels' mißfiel ihm, beide alte Kameraden waren ihm gleich lieb und es that ihm leid, daß dem Herrn v. Neuenfels das Jagdvergnügen auf so schnöde Weise verdorben werden sollte. Er suchte daher, während Altenfels noch fleißig mit der Patronenfälschung beschäftigt war, die Gesellschaft wieder auf, nahm Neuenfels unbemerkt bei Seite und enthüllte demselben den schwarzen Anschlag seines Jagdfreundes mit dem Bemerken, daß er ihm aus seinem Patronenvorrath den nöthigen Ersatz hergeben werde.

Man führte damals zumeist Lefaucheuxgewehre, deren Patronen allesammt egal aussehen, weshalb ein Umtausch derselben kaum bemerkt werden konnte.

Als Neuenfels, der selbst stets bereit war, einen ähnlichen Witz loszulassen, den Anschlag Altenfels' erfuhr, lachte er und sagte:

„Seh' 'mal einer den durchtriebenen Schlaumeier an! Solchen famosen Streich hätte ich ihm nicht einmal zugetraut; na warte, Bruder, Deine Hexerei wollen wir Dir anstreichen, Deine Patronen brauche ich gar nicht, lieber Sch., der Spaß wird viel effectvoller, wenn ich den lieben Altenfels in seine eigene Grube hineinfallen lasse — ich tausche also ganz einfach seine Patronen mit den mir in die Tasche praktizirten Rehpostenpatronen um, mag er dann morgen sehen, wie er damit fertig wird — und selbst wenn ers merkt, darf er nichts sagen. Ich möchte schon im Voraus ein Rad vor Freuden schlagen, wenn ich an das verblüffte Gesicht denke, das er morgen bei jedem Fehlschuß machen wird; jedenfalls gibt es einen Hauptspaß und die Wette verliert er natürlich obendrein."

Als inzwischen Altenfels nach vollbrachter Arbeit mit dem harmlosesten Gesicht von der Welt bei der Gesellschaft erschienen war, drückte sich Neuenfels leise bei Seite und nahm den beabsichtigten Patronentausch vor, von dem Altenfels natürlich keine Ahnung hatte.

Am anderen Morgen brach die Jagdgesellschaft bald nach dem Kaffee fröhlich und bei schönstem Wetter auf; doch noch ehe sie den Wirthschaftshof verließen, sagte Altenfels:

„Ich habe eine Ahnung, daß ich heute eine riesige Menge Hühner schießen werde, das Tragen derselben wird mir an solchen Glückstagen immer sehr schwer; hast Du nicht einen Kerl, der uns mit einem Sack begleiten kann, lieber Sch.?"

„Oho," lachte Neuenfels, „der Herr Hexenmeister hat Ahnungen, gratulire im Voraus — wünschest Du einen Zwei- oder Dreischeffelsack, mein edler Jugendfreund?"

„Abwarten, altes Haus, abwarten — ein Zweischeffelsack thut's schon; Du freilich wirst Deine Jagdbeute in der Westentasche nach Hause tragen können."

(F. f.)

Literarisches.

Je. Deutsch-evangelische Charakterbilder. Gezeichnet von Dr. Bernhard Rogge, Hofprediger, Leipzig, Verlag von H. Ebbecke. Broschirt 2,80 M., Lwbd. 3,60 M., mit Goldschnitt 4 M. Ein starker Band von 400 Seiten, seines Preises werth, folgt nach 2 Jahren einem früheren, in dem Lebensbilder von evangelischen Männern aus dem 16. und 17. Jahrhundert dargestellt wurden. Der vorliegende schildert das Leben und Wirken von Gellert, Klopstock, Herder, Hamann, Jung-Stilling, Claudius, Hebel, Fichte, Schleiermacher, C. Harms, Stein, Arndt, Schenkendorf, Spitta, Oberlin, Falk, Wichern und Fliedner. Kommt bei dieser Fülle auf Jeden nur ein bescheidener Raum, so hat der Verfasser es doch verstanden, die Bedeutung der Männer für das vaterländische und deutsch-evangelische Leben hervortreten zu lassen. Gelegentlich hat er einen Artikel der Allg. Deutschen Biographie benutzen dürfen. Bei dem Werthe, den kurz zusammengestellte Lebensbeschreibungen bedeutender Männer für weite Kreise haben, empfehlen wir diese Sammlung und wünschen ihr namentlich Eingang bei der erwachsenen Jugend.

Die soeben zur Ausgabe gelangte Nummer 43 des **»Reporter«,** illustr. Weltblatt, Berlin, (Preis 10 Pfg., Postzeitungsliste Nr. 5899) hat folgenden Inhalt: Die Aufhebung der Tingl-Tangl in Schweden (mit einer Illustration). — Der neue Postpalast an der Ecke der Leipziger- u. Mauerstraße in Berlin (mit 1 Illustration). — Das Bombardement von Zanzibar. — Eine fünfzigtausend Francs-Wette. — Die Großfürstin Olga in Paris (mit 1 Illustration). — Ragout fin. — Anzeigen. — Aufruf. — Die Bluthat des Lieutenants v. Brüsewitz (mit 1 Illustration). — Der Zar in Paris (mit 1 Illustration). — Der Schluß der Berliner Gewerbeausstellung 1896 (mit 1 Illustration). — Großes 30-Mark Preis-Rebus. — Briefkasten. — Abschied von Berlin (Illustration).

Carl Heifer jr.

SCHUHWAAREN-GESCHÄFT

Löhrstrasse 2. Siegen Löhrstrasse 2.

Beste Waare · Billigste Preise · Reparaturen schnell.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.